



Energiekrise-Fragestunde Dezembersession 2022

Kappeler betreffend Energiepreisentwicklung

Die Energiediskussion dreht sich zur Zeit v. a. um die Energiemangellage sowie um die signifikante Zunahme der Energiepreise, welche einen Teil der Unternehmen, welche den Strom auf dem freien Markt einkaufen und noch keine längerfristigen Verträge abgeschlossen haben, treffen. In den vergangenen Jahren profitierten die Marktkunden generell gegenüber den Tarifikunden von günstigeren Energiekosten und erlangten so gegenüber den Unternehmen, welche konservativ Energie als Tarifikunden beschafften, einen Wettbewerbsvorteil. Unlängst kommunizierten prominente Bündner Vertreter von Hotellerie und Gastronomie (SRF Eco Talk vom 14.11.2022), dass sie keine staatliche Unterstützung wegen erhöhter Energiepreise wünschen, da dies einem Eingriff in den freien Markt gleichkommen würde.

In diesem Zusammenhang wird die Regierung ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist die Regierung auch der Ansicht, dass Marktkunden, die ja in den vergangenen Jahren von tieferen Energiepreisen profitiert haben, wegen der aktuell erhöhten Beschaffungskosten keine finanzielle Unterstützung durch den Kanton erhalten sollen?
2. Teilt die Regierung auch die Haltung, dass im Fall der Zunahme der Energiepreise die Unternehmen für das finanzielle Wohlergehen selbst verantwortlich sind, unabhängig davon, ob es sich um Gemeinden, gemeindenahe Betriebe wie Bergbahnen oder private Unternehmungen handelt?
3. Plant die Regierung allenfalls andere Massnahmen im Zusammenhang mit den gestiegenen Energiekosten?

Grossrat Jürg Kappeler, Chur

23. November 2022